

Dienstag den 27. May 1825.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 19., Erhalt 29. v. M., Z. 12637, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 24. v. M. geruhet, dem Aloys Freyherrn v. Königsbrun, wohnhaft in Grätz in der Herrngasse Nr. 195, und dem Doctor Glard Romershausen zu Aken, auf die Erfindung einer neuen Branntweimbrenn- und Veredlungsmethode, welche im Wesentlichen darin bestehe: „1) daß sie mittelst eines Apparates bey einer einzigen Destillation unmittelbar aus der Maische starken, fuselfreyen Spiritus gewinnen, und damit alle Arten geistiger Tincturen, Rossglöss, Liqueurs und ätherischer Öle sehr rein bereiten; dann 2) daß die Hauptvorrichtung des Apparates bey jeder schon bestehenden gewöhnlichen Brennercy mit geringen Kosten angewendet werden könne,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 2. May 1825.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 18. v., Erhalt 1. l. M., Z. 12618, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 6. v. M. geruhet, dem Matthäus Trentsensky, k. k. pensionirten Oberlieutenant, wohnhaft zu Wien auf der Landstraße in der Rauchfangkehrer Gasse Nr. 82, auf die Erfindung „einer neuen Cylinder-Druckmaschine, mittelst welcher ein Gegenstand, er sey aus Holz, Metall, oder auf Stein, in erhabener Manier geschnitten, gegossen oder präparirt, auf den Boden der Maschine befestigt, durch eine darüber hinrollende Walze so leicht und schnell abgedruckt und vervielfältigt werden könne, daß man nach Maßgabe des Formats und der Bestandtheile des zu druckenden Gegenstandes in den gewöhnlichen Arbeitsstunden bis 6000 reine und brauchbare Bogen: Abdrücke zu liefern im Stande sey, wobey sich die Presse sowohl von den bisher gewöhnlichen Stein- und Buchdruckerpressen, als auch von allen bisher bekannten Walzenpressen unterscheide, und zwar: a) von den Stein- und

Buchdruckerpressen durch Folgendes: 1) daß der zu druckende Gegenstand nicht erst nach geschlossenem Deckel unter seiner Last hingezogen werden müsse; 2) daß damit kein beschwerliches Zuschrauben des Tiegels oder Spannen des Reibers verbunden sey; 3) daß der Gegenstand nicht erst mit allem Kraftaufwande unter dem Reiber durchgezwanget, und der Kasten nicht wieder auf seinen Standpunct zurückgebracht werden müsse, um den bedruckten Bogen herausnehmen zu können; endlich 4) daß der Druckgegenstand für immer auf einer festen Unterlage ruhe, die erforderliche Last (Walze) durch eine geringe Anstrengung aus dem Ruhezustande gebracht werde, und leicht und schnell in genau bestimmten Bahnen den ihr angewiesenen Raum durchlaufe. b) Von den Walzenpressen dadurch, daß in jenen Fällen, wo der zu druckende Gegenstand eine größere Kraft erfordert, als die Walze durch ihr eigenes specifisches Gewicht zu leisten vermag, das Fehlende desselben nicht unten angehängt, und dadurch, so wie bisher, bey dem Fortbewegen der Last die Schnelligkeit eher gehemmt als befördert, sondern durch mechanische Vorrichtungen ober dem Cylinder angebracht werde,“ ein zwanzigjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 9. May 1825.

Spanien.

Zu Straßburg war am 8. May folgende telegraphische Depesche aus Paris angelangt: „Das Hauptquartier war am 5. May zu Miranda; die ganze Bevölkerung, die sich aus der Umgebung von mehreren Stunden dort versammelt hatte, drückte beyhm Anblicke Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angoulême ihre Freude aus. — Das vierte Armeecorps (Moncey) ist zwischen dem 1. und 2. May in Virona eingerückt. Es war daselbst mit Ungeduld erwartet, und wurde mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen.“

Ein Privatschreiben aus Paris vom 8. May meldet Folgendes: „Mittelst telegraphischer Depesche

hat man vorgestern hier erfahren, daß der Herzog von Angouleme Vittoria am 5. verlassen und sich gegen Madrid in Marsch gesetzt hat. Die leichten Vortruppen näherten sich der Hauptstadt. — Die Armee von Catalonien verfolgt ihrerseits ihre Operationen und wird allenthalben, wo sie einrückt, mit Jubel aufgenommen. Mina's Streitkräfte, welche sich täglich durch Desertion vermindern, belaufen sich auf 8 bis 10,000 Mann; er scheint sich in der Richtung gegen Barcelona zurückziehen zu wollen. — Nachrichten aus Sevilla vom 24. April zufolge, herrschte daselbst die größte Bestürzung unter den Mitgliedern der revolutionnären Cortes und Regierung, die bis auf den letzten Augenblick an dem wirklichen Einmarsche des französischen Heeres in Spanien gezweifelt, und falls er, wider ihr Verhoffen, Statt finden würde, auf eine Revolte in diesem Heere gezählt hatten. Zu diesem Glauben waren sie durch die bündigsten Versicherungen der französischen und andern Flüchtlinge verleitet worden!⁴

Der Moniteur vom 7. May enthält in seiner nichtofficiellen Abtheilung Folgendes:

Im Hauptquartier zu Vittoria
den 2. May 1823.

Die Armee wird sich am 5. May gegen Madrid in Marsch setzen.

Das große Hauptquartier und das Reserve-Corps werden über Burgos, Aranda, Vuitrago und Alcovendas marschiren.

Das Armee-Corps unter dem Marschall Dudinot über Palencia, Valladolid, Segovia, Guadarama, und Galopagar.

Die Division unter dem Generallieutenant Obert über Tudela, Tarazona, Agrida, Almazan, Paredes, Jadraque, Guadalaraya und Alcala.

Das Armee-Corps unter dem Grafen Molitor bleibt am Ebro stehen, um seine Operationen mit denen des vierten Armee-Corps zu verbinden.

Die Division unter dem Generallieutenant Bourke, der sein Hauptquartier zu Burgos aufschlagen wird, soll die Verbindung zwischen Santander und Madrid unterhalten.

Das Armee-Corps unter dem Fürsten von Hohenzolhe wird die Blockade von San-Sebastian und Pamplona fortsetzen, und die Verbindung zwischen Iruun und Briviesca unterhalten.

Von dem vierten Armee-Corps unter dem Marschall Moncey, oder der Armee von Catalonien, meldet der Moniteur vom gedachten Tage Folgendes:

Aus dem Hauptquartier zu Peralada, den 29. April 1823.

Der Feind (das Corps unter Mina) hatte noch gestern seine Stellungen bey Besalu und Tortella inne. Er wird sogleich, als das Fallen der Fluvia auf beyden Ufern zu agiren verhalten wird, angegriffen werden. (Spätere Nachrichten zufolge, hatte Mina diese Stellung verlassen.)

General Donnadieu muß gestern zu Campredon angekommen seyn; er soll in den Flanken und im Rücken des Feindes agiren. General de la Roche-Aymon beobachtet die Straße nach Girona; die Einwohner dieses Ortes haben ihm eine Deputation entgegen geschickt, um ihn zu bitten, das (nach obiger telegraphischer Depesche bereits erfolgte) Einrücken der französischen Truppen zu beschleunigen; der politische Chef und General Bianco sind gestern an der Spitze von 3 bis 400 Milizen in aller Eile nach Barcelona aufgebrochen.

Pariser Blätter liefern nachstehende Aufforderung, welche der Marschall Moncey an den Commandanten der Citadelle von Figueras, am 22. April erlassen hatte:

„Der Marschall von Frankreich, Oberbefehlshaber des vierten Pyrenäen-Corps, in Betracht der von dem spanischen Volke an den Tag gelegten Stimmung und der Aufnahme, welche den Truppen unter meinen Befehlen aller Orten auf ihrem Marsche zu Theil wird; in Betracht, daß es die erste Pflicht derjenigen ist, welche die Bewegungen der spanischen Royalisten-Armee leisten, dem Haß und den Spaltungen, welche durch Revolutionen erzeugt werden, ein Ende zu machen, und alle irreführte Spanier zu vereinigen und ihrem Souverain zu unterwerfen, und auf diese Weise dem unseeligen Blutvergießen vorzubeugen, lade ich den Gouverneur von Figueras ein, dieses Castell den vereinigten königlichen Heeren von Frankreich und Spanien zu übergeben.“

„Die Acte, worin der Gouverneur von Figueras alle Bürgschaften, die er wünschen kann, finden wird, ist beztiegende Proclamation Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angouleme an die Spanier.“

„Die spanischen Fahnen werden nach wie vor auf den Wällen von Figueras wehen, das Vertrauen des Gouverneurs gegen die königliche Armee, kann unter den obwaltenden Conjunctionen nicht die Gesehe der Ehre verletzen. Sein Schritt wird ein durchaus nationaler Schritt seyn, und ihm das Wohlwollen und die Zufriedenheit seines erlauchten Monarchen erwerben.“

„Der Marschall ist autorisirt, dem Gouverneur die Versicherung zu ertheilen, daß alles Eigenthum geachtet, daß niemand wegen seiner politischen Meinungen

belästigt, und daß Se. Excellenz und alle Militärs unter ihren Befehlen, ihre Würde, Grade, Emolumente und Prærogative behalten werden.“

Begeben in unserm Hauptquartier zu (Stadt) Figueras 22. April.

Unters. Moncey.“

Der Gouverneur San Miguel (ein Bruder oder Vetter des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und Chef des Generalstabs bey Niego auf der Insel Leon zur Zeit des Ausbruchs der Revolution im Jänner 1820) ertheilte hierauf folgende Antwort:

„Herr Marschall! Die Festung von San Fernando de Figueras, welche die Nation meiner Obhut anvertraut hat, ein Vertrauen, dem ich auf eine eines achtbaren Spaniers und eines freyen Mannes würdige Weise zu entsprechen wünsche, wird den königlichen Heeren von Frankreich und Spanien nicht übergeben werden, wie Ew. Excellenz mich in Ihrem Schreiben, das mir durch Ihren Adjutanten, Capitän Laserre, zugestellt worden ist, zu thun auffordern; die Befehlung, von denselben Gestunungen, wie ich befehle, ist entschlossen, sich eher unter den Trümmern der Festung zu graben, als der Ehre und ihren Eidschwüren untreu zu werden.“

„Ich weiß sehr wohl, und ich sehe mit Schmerz voraus, daß kostbares Blut von beyden Seiten fließen wird; allein es steht nicht in meiner Macht es zu verhindern; von Ew. Excellenz und Ihrer Armee hängt es ab, die Drangsale, die Sie beklagen, zu verhindern, indem Sie sich einem Volke, daß die Freyheit so feurig wünscht, anschließen, anstatt mit den Waffen in der Hand zu kommen, um einer Nation Fesseln anzulegen, die sich im Genuße dieser Freyheit befindet, die keiner andern Macht das Recht zuerkennt, noch jemahls zuerkennen wird, sich in ihre innern politischen Angelegenheiten einzumischen. Diese Nation ist nicht gesonnen, Gesetze, die sie selbst entwerfen kann, von den Fremden anzunehmen.“

„Dies ist die alleinige Erwiderung, die ich Ew. Excellenz zu machen habe. Da ich gegen dieselbe die Form der Höflichkeit beobachten wollte, so habe ich es verstatet, Ihren ersten Parlamentär anzulassen; allein ich muß Ew. Excellenz anzeigen, daß ich einen zweyten, der sich mit derselben Mission einstellen würde, nicht auf gleiche Weise behandeln werde.“

Aus der Citadelle von San Fernando de Figueras, der ersten Vormauer der spanischen Freyheit, den 22. April 1823.
San Miguel.

Das Journal des Debats, die Gazette de France, und mehrere royallistische Pariser Blätter vom 7. May enthalten folgendes: „Wir sehen uns genöthigt, die Bemerkung zu machen, daß die Journale, welche gemeldet, der Graf von Amarante sey in Spanien eingedrückt, um sich der französischen Armee anzuschließen, eine irrige Thatsache berichtet haben. Man weiß, daß der Herzog von Angouleme sich die Mitwirkung des portugiesischen Generals bestimmt aus dem Grunde verbethen hat, weil Frankreich sich nicht mit Portugal im Krieg befinde. Einem nach Burgos gekommenen Adjutanten des Grafen Amarante, um dem Marschall Audinot Vorschläge zu machen, hat derselbe Audinot und Conferenz aus demselben Grunde, wie Se. königliche Hoheit der Prinz Generallissimus, verweigert. Man kann wahrlich nicht biederer und loyaler zu Werke gehen. Mag sich nun der Graf den spanischen Royalisten anschließen, wir sind nicht befugt, es zu verhindern; mag der General Rego, welcher, wie verlautet, den Grafen Amarante verfolgt, sich unsern Truppen in den feindlichen Reihen gegenüber stellen; er wird ganz gewiß gleich lehtern bekämpft werden; aber auch dann kommt bey dem Allen nicht Portugal ins Spiel, eben so wenig als England, weil Sir Robert Wilson sich unter die Fahnen der Truppen der Cortes begibt, und von einer französischen Kugel getroffen werden kann.“

Der Moniteur vom 8. May enthält nachstehendes durch den Telegraphen von Bayonne nach Paris übermachte Depesche aus Pancorbo vom 6. May um 5 Uhr Abends:

„Das Hauptquartier war gestern zu Miranda. Aus dem Umkreise von mehreren Meilen war alles Volk herbeigeströmt, um seine Freude über den Anblick Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angouleme an den Tag zu legen.“ — Der Moniteur fügt die Bemerkung bey, daß man wegen einbrechender Nacht nicht wissen konnte, ob die Depesche hier schliesse, oder noch eine weitere Fortsetzung habe.

Der Moniteur vom 9. liefert diese Fortsetzung; sie lautet folgendermaßen:

„Der General Molitor hatte am 4. eine Division an der Cinca, und seine Truppen streiften bis gegen Calatayud und Daroca.“

*) Zu Paris war am 8. das Gerücht verbreitet, das portugiesische Corps unter Rego habe sich wieder nach Portugal zurückgezogen, wofür ihm die Grafen Amarante und Souza gefolgt seyen.

„Ballesteros setzt seine rückgängige Bewegung über Terruel und Molina fort.“

„Die royalistische Garnison von Jaca hat Besitz von dieser Stadt genommen.“

„Ferner enthält der Moniteur vom 9. folgende durch den Telegraphen von Bayonne nach Paris übermachte Depesche aus Briviesca vom 7. May 2 1/2 Uhr Nachmittags:

„Das Hauptquartier Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Angoulême ist so eben hier eingetroffen.“

„Der Enthusiasmus der Spanier steigt mit jedem Tage.“

Der Stoile vom 9. May enthält Folgendes aus Spanien:

„Die heute angekommenen Nachrichten melden, daß Mina alle seine Stellungen verlassen, und sich nach Barcelona geworfen habe.“

„Die gewöhnliche Meinung ist, Barcelona sey diejenige Stadt in Spanien, die am meisten Constitutionelle enthalte; allein wohl unterrichtete Personen versichern, daß sich die Zahl derselben nicht auf den zwanzigsten Theil der dortigen Einwohner besaue.“

„Briefe aus Vittoria melden, daß sich Quesada's Truppen-Madrid bis auf 15 Lieues genähert haben. Die Municipalität dieser Hauptstadt hatte bereits einen Commissär an den Royalisten: Chef Quevillas (Quevilla?) abgesendet, um ihn zu ersuchen, sobald als möglich in die Stadt einzurücken.“

„Der Graf von Abisbal ist mit 2000 Mann von Madrid nach Ocaña, auf der Straße nach Andalusien, aufgebrochen. In Sevilla sollen sich nicht mehr befinden.“

„Don Carlos Ulmann ist an der Spitze von 10,000 Royalisten in Valencia eingerückt.“ (Diese Nachricht scheint nach unten folgendem Artikel des Journal des Debats vom nämlichen Tage noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.)

„Man alaubt allgemein, daß Se. königliche Hoheit der Herzog von Angoulême Ihren Einzug zu Madrid vor dem 20. May halten werden.“

Im Journal des Debats vom 9. May heißt es: „Wir haben Nachrichten aus dem Innern von Spanien, und namentlich aus Sevilla und Madrid erhalten; sie sind von höchsten Interesse. Der Einmarsch unserer Truppen in Spanien und die Successes unserer Unternehmung haben die nach Sevilla geflüchteten Machthaber und Urheber der Revolution in die größte Bestürzung versetzt. Die Correspondenzen der Carlinari, die Tiraden der jacobinischen Blätter in allen

Ländern von Europa, das Loben der Opposition in Frankreich und England, hatten die Cortes-Regierung zu dem Wahne verleitet, daß wir unserm Untergang entgegen gingen. Man sprengte das Gerücht aus, daß an dem Tage, wo wir über die Bidassoa gehen würden, ein allgemeiner Aufstand in ganz Frankreich ausbrechen würde, daß ganz Spanien die Waffen gegen den Herzog von Angoulême ergreifen, daß endlich eine vollkommene Auflösung unserer Armee erfolgen, und selbe die dreifarbigte Colarde aufsteden würde. Man kann sich die Bestürzung der Cortes-Regierung vorstellen, als diese drey utopischen Erwartungen sich mit Eins in Dunst auflösten. Frankreich ist ruhig und glücklich geblieben; Spanien ist aufgestanden, aber nicht gegen, sondern für seine Befreyer. Die es mit Jubel empfing, und unsere Soldaten haben bewiesen, daß sie eben so treu als tapfer sind. Hr. von San-Miguel und die andern Minister bereuen nun ihre Rodomontaden und daß sie mit lächerlicher Verachtung die so gemäßigten Vorträge der französischen Regierung verworfen haben. Man spricht nun zu Sevilla von Nichts mehr, als von dem Ausbruch nach Cadix, befindet sich aber in solcher Dürftigkeit, daß man nicht einmahl die Reise des Königs dahin bestreiten kann. Die am meisten compromittirten Revolutionnairs äußern laut, daß man die königliche Familie nach Ceuta, oder selbst nach den canarischen Inseln schaffen müsse. Einige schlecht bewaffnete Milizen bilden die ganze Besatzung von Sevilla, und man ist nicht einmahl im Stande ein halbes Shock Faciosos, die sich bey San-Lucar an den Ufern des Guadalquivir festgesetzt haben, und die Verbindungen zwischen Sevilla und der Seehäfte unterbrechen, zu waaren zu treiben. Im Innern von Spanien ist Ballesteros fast von allen seinen Truppen verlassen worden, und Morillo hat kaum 12 bis 1500 Mann aufreiben können. Man trifft kein einziges bewaffnetes Corps auf den großen Straßen. Rego, der keine Truppen traf, an die er sich anschließen konnte, hat sich wieder nach Portugal in Marsch gesetzt. Ulmann ist nicht in Valencia eingedrückt, wie man verbreitet hatte, allein er belagert, oder vielmehr belagert es nebst Bessieres und einem dritten spanischen Royalisten: General; sie zählen zumalen an 16,000 Mann, haben aber keine Artillerie, was sie verhindert die Stadt mit stürmender Hand zu nehmen. Man gewärtigt jeden Augenblick, daß sie sich aus Mangel an Lebensmitteln ergeben werde, da die Seeleite von französischen Kreuzern bewacht wird. Der Amarsch der französischen Armees und besonders der Division des Grafen Molitor, wird den Fall dieser großen Stadt beschleunigen. Der ganze Süden von Spanien, von Malaga bis Carthago, steht auf dem Puncte sich gegen die Cortes zu erklären. Wenn wir zu dieser Schilderung noch das hinzufügen, was sich unter unserm Noam im nördlichen Spanien zuträgt, in denjenigen Landtschaften, wo man uns einigen Widerstand hätte entgegensetzen können, so leuchtet klar hervor, daß die aefamte spanische Nation die Revolution nicht will. Unter den obwaltenden Umständen allgemeiner Auflösung begreift man leicht, daß den Cortes

Cortes keine Hülfquelle übrig bleibt; sie können keinen Soldaten durch Gewalt aufstellen, weil sie keine Gewalt haben; sie können keine für Geld haben, weil sie keines haben, indem Niemand die Steuern zahlen, und Niemand den Cortes etwas darleihen will. Ewig denkwürdige Lehre für jene Menschen, die in einem Lande Institutionen einführen wollen, die dem Geiste und den Sitten des Volkes widerstreben, und die, nicht zufrieden mit einer weisen, der Stufe und Bildung der Civilisation angemessenen Freiheit, mit Gewalt Theorien ins Leben einzuführen streben, die nichts Anwendbares und Bediegenes haben, und überall nur Tod und Verderben erzeugen!

Der *Moniteur* vom 12. d. M. enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Burgos vom 10. May, 10 Uhr Morgens.

„Das Hauptquartier befindet sich seit gestern hier. Seine königl. Hoheit der Herzog von Angoulême sind auf's glänzendste empfangen worden.“

„Das erste Corps hat seinen Marsch auf Valladolid angetreten.“

Nachrichten aus Perpignan (im *Moniteur* vom 13.) zufolge, sollen die Garnisons-Truppen von Figueras unter sich uneins seyn. Der Commandant (San Miguel) und einige Officiere, heißt es, wollen nichts von Ubergabe hören, wogegen die Mehrzahl der Gemeinen sehr zu capituliren wünscht. Ein Officier, dem es mit einigen und dreyßig Mann geglückt ist, aus dem Fort zu entweichen, hat diese Nachrichten nach Perpignan gebracht.

Ein Schreiben aus (der Stadt) Figueras vom 2. May enthält Folgendes: „Wir sind hier sehr mit unsern Belagerungs-Arbeiten beschäftigt. Das Feuer der Citadelle befähigt uns sehr wenig. Sollte man es glauben, daß die Belagerer uns mit den vier und zwanzig Pfändern, womit sie uns drey bis vier Mal des Tages begrüßen, bisher nur drey Mann getödtet haben? Und doch sind wir nur 300 Tausen von den Batterien. So oft durch eine Kugel irgend ein Unglücksfall geschieht, antworten wir unter dem Rufe: Es lebe der König! Es lebe der Herzog von Angoulême! mit Kanonenschüssen. Der General Vicomte Bihnet de Marinogone leitet hier die Belagerungs-Arbeiten. Er ist unermüdet, und sein Beyspiel spornet Alles zur regsten Thätigkeit an. Er ist vor zwey Tagen glücklich einer schweren Gefahr entgangen, indem eine Mauer, an der er eben vorbeiritt, einstürzte, er ward jedoch nur leicht an der Wange beschädigt. Das unter Commando des Baron d'Éroles stehende (spanische) Corps besteht aus lauter prächtigen Leuten, die an Begierde mit uns wetteifern, sich mit dem Feinde zu messen. Dieses Corps, das man als Muster unter den spanisch-royalistischen Truppen betrachtet, hat seit Eröffnung des Feldzuges bedeutenden Zuwachs erhalten. Von den constitutionellen Truppen weiß man wenig zu sagen, da sie sich gar nicht in der Nähe zeigen wollen. Wir wissen nur, daß sie viel Pulver verschießen und dabei sehr schlechte Schützen sind.“

Nachrichten aus Perpignan vom 3. May melden: An der Gränze ist Alles vollkommen ruhig. Die Han-

dels-Operationen fangen wieder an Leben zu gewinnen. Im Lande ist der Handelszug vollkommen gesichert, und zum Schutze der See-Expedition kränken mehrere Fahrzeuge von der königlichen Marine an der catalonischen Küste. Man sagt: Moten sey zum Gouverneur von Barcelona ernannt, und eine Verschwörung gegen das constitutionelle System in Tarragona entdeckt, und mehrere Personen dafelbst verhaftet worden. — Außer dem unglücklichen Bischof von Vich ist auch der Bischof von Lerida von den Constitutionellen, ohne Urtheil und ohne Recht, hingerichtet worden.“

Der (englische) Courier versichert, daß sich der nepolitianische Rebell und Egggeneral, Guglielmo Pepe nach Spanien eingeschiffet habe. Sir Robert Wilson war in Begleitung eines Sohnes des Lord Erskine eben dahin abgegangen.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 18. May.

Herr Ernest Joseph Lacher, k. k. Rechnungsrath, von Venedig nach Wien. — Herr Julius Schneller, k. k. Professor der Geschichte, mit Gattinn, von Triest nach Grätz. — Herr John Gethin, englischer Edelmann, von Ancona nach Wien.

Den 19. Herr Christo Keniere, mit Luigi Imada Dalmozo, Handelsleute, von Triest. — Herr Simon Rubini, Handlungs-Agent, von Triest.

Den 20. Herr Joseph Mayer v. Gravenegg, k. k. Hofrath der Hofammer, und Herr Vincenz Stoymayer, k. k. Tabakfabriks-Verwalter, beyde von Wien nach Triest. — Herr Leopold Baumgärtner, Doctor der Rechte, von Wien. — Herr Barthelma Gottscheber, Bürger und Hausbesitzer, mit dem Criminal-Actuar Herrn Georg Nauerschnigg, von Grätz nach Neuhadt.

Den 21. Herr Euseb Rittmayer, Großhändler, mit Gattinn und Tochter, und Herr Johann Georg Grötsch, Handelsmann, beyde von Triest nach Wien.

Den 22. Herr Pompejus Graf v. Coronini, mit Charakter ausgetretener k. k. Major, und Herr Desimon Ritter v. Sternfels, k. k. Subernalrath, beyde von Görz. — Herr Joseph Brachetti, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Abgereist den 18. May.

Herr Anton Laurin, k. k. Hofconcipist, als k. k. General-Consulats-Verweser in Palermo, von Wien nach Palermo.

Den 22. Herr Eliseo Rittmayer, Großhändler, von Triest nach Wien.

W e c h s e l c u r s.

Am 22. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 82 15/16; Darleh. mit Verlos. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 100 3/5; Wiener Stadt-Banco: Obl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 37 1/2; Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 925 7/10 in CM.

Ignaz Mays Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarung.

3. 627. (1) Nr. 2678.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem abwesenden unwissend wo befindlichen Anton Pibernig mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe Herr Carl Freyherr v. Stöger, als gesetzlicher Vertreter seiner Gemahlinn Frau Francisca Freyhinn v. Stöger, geb. Pibernig, als Universalerbinn nach ihrem Vater Franz Kay. Pibernig, um Zustellungsveranlassung einer Testamentsabschrift nach Franz Kay. Pibernig, womit die Schulden des Anton Pibernig an den Erblasser nachgesehen werden, an den für letztbenannten, unwissend wo befindlichen Anton Pibernig aufzustellenden Curator ad actum, in viam et effectum der im §. 43, II. Abt. ilung 5. Abschnittes der allg. Gerichts-Instruction, bestimmten Wirkungen gebethen. Da der Aufenthaltort des Anton Pibernig diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man in das Aufsuchen des Herrn Bittstellers zu willigen, und zu dem Ende den Dr. Lindner als Curator ad actum aufzustellen be- funden; dessen Anton Pibernig mittelst gegenwärtige Edictes erinnert wird Poibach am 13. May 1823.

Bermischte Verlautbarungen.

3. 628. E d i c t. (1)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Thurn bey Gallenstein wird zu Folge Zuschrift des hochlöbl. Stad- und Landrechts von Krain dd. 13. Dec. 1822, Nr. 7218, bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des k. k. Fiscalamtes, nomine Bancal-Ararii im Gegenstande des Weintages, die Vornahme der bewilligten executiven Feilbiethung der in die Pfändung gezogenen Effecten des Anton Burger von Maria-Ebald, als eines Pferdes und eines Kleiderkasten, für den noch obgängigen Betrag pr. 10 fl. 13 1/2 kr. angeordnet, und hierzu drey Tagsatzungen in loco Maria-Ebald, und zwar am 9. Juny, 23. Juny und 7. July 1823, jedes Malh Vormittags um 9 Uhr mit dem Besatze bestimmt, daß wenn diese Mobilien-Stücke bey der ersten und zweyten nicht um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden, bey der dritten auch unter der Schätzung hinten gegeben werden würden; wozu die Kauflustigen zu erscheinen vorgeladen sind.

Bezirksgericht Thurn bey Gallenstein den 21. May 1823.

3. 629. E d i c t. (1)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Thurn bey Gallenstein wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Matthäus Rehnig von Gabrouka, in die öffentliche Feilbiethung der dem Johann Rome, vulgo Kramer von Dreischie gehörigen, in Moraitzberg und Dreischie liegenden, der Herrschaft Thurn bey Gallenstein bergrechtlich unterthänigen, und auf 118 fl. 30 kr. gerichtlich geschätzten sämtlichen Realitäten, wegen an Capital schuldigen 70 fl. und Nebenverbindlichkeiten c. s. c., in via Executionis gewilliget worden.

Zur Versteigerung dieser in Moraitzberg und Dreischie liegenden sämtlichen Realitäten sammt An- und Zugehör wird der 10. Juny, 8. July und 7. August d. Jahrs Vormittags um 9 Uhr im Orte Dreischie mit dem Anhange bestimmt, daß wenn diese Realitäten weder bey der ersten noch zweyten Feilbiethung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht würden, bey der dritten auch unter dem Schätzungswert hinten gegeben werden; wozu nicht nur alle Kaufliebhaber, sondern auch die intabulirten Gläubiger zu erscheinen eingeladen werden.

Die Vicitationsbedingnisse liegen in dieser Gerichtskanzley zur Einsicht.

Bezirksgericht Thurn bey Gallenstein den 17. May 1823.

3. 630. (1)

Von dem Bezirksgerichte Kieselstein in Krainburg ist auf Anlangen der Ursula Schebath die öffentliche Feilbiethung der, dem Jacob Stoffig gehörigen, im dem Umte Birkendorf, Dorfe Labor unter Haus No. 21 liegenden, der löbl. Herrschaft Radmanns-

dorf unter Urb. Nro. 442 unterthänigen, auf 1500 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Kaufrechtshube, dann des Fundus instructus und der Fahrnisse, wegen schuldigen 775 fl. c. s. c, im Wege der Execution bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzungen auf den 26. Juny, 26. July und 26. August 1823, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die Fahrnisse aber Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Dorfe Labor mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn diese Realität und die Fahrnisse weder bey dem ersten noch zweyten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden.

Die Vicitationsbedingungen können in den Amtsstunden bey diesem Gerichte täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Rieselstein den 20. May 1823.

3. 602. Grund- und Fahrnisse-Veräußerung, am 7. Juny 1823. (5)

Vom k. k. Bezirksgerichte zu Sittich im Neustädter Kreise, wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Martin Bouk, vulgo Plankar von Dobrava, gegen Johann Sinur, vulgo Ambrosch zu Berch bey Subratsche, wegen, kraft wirthschaftsämlichen Vergleichs ddo. Bezirksgericht Sittich am 22. November 1820, 3. 220, zu suchen habenden Darlehens-Capitals pr. 295 fl. 54 kr., sammt Zinsen und Unkosten, in die executive Feilbietung des Segners'schen mit Pfandrecht belegten, zur Herrschaft Glattenegg sub Rectf. Nro. 91 et 92 dienstbaren, zu Berch bey Subratsche liegenden Ein- und Einhalb-Hubgrundes, dann einiger Fahrnisse, als: Ochsenwagen, Pflüge, Holz- und Handhacken, Speiskasten, Krautbodungen und eines Fisches von Uhornholz, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 401 fl. 20 kr. M. M. gemilliget worden.

Zu dieser Versteigerung werden drey Tagsatzungen, nämlich die 1ste auf den 7. Juny, die 2te auf den 7. July und die 3te auf den 7. August d. J., jedes Maht Vormittags von 10 bis 12 Uhr mit dem Unbange bestimmt, daß wenn diese Realität und die Fahrnisse bey der 1sten und 2ten Versteigerung-Tagatzung nicht um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollten, selbe bey der 3ten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würden.

Kaufliebhaber werden mit der Erinnerung, daß die nähere Beschreibung und das Flächenmaß der Realität, die darauf haftenden Steuern und Abgaben, wie auch die Vicitationsbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in hiesiger k. k. Bezirksgerichtskanzley eingesehen werden können, unter einem auch die intabulirten Gläubiger, wegen des ihnen nach §. 462 a. b. C. zustehenden Rechtes, zur zahlreichen Erscheinung im Orte der Realität vorgeladen.

Sittich am 7. May 1823.

3. 610. E d i c t. Nro. 924.

(3) Das Bezirksgericht Haasberg macht bekannt: Es habe zur Erforschung des Passiv- und Activstandes des am 17. April 1823 in Zirknig ab intestato verstorbenen Weißgärbers Jacob Leuz, die Tagsatzung auf den 6. Juny d. J. um 9 Uhr früh vor diesem Gerichte angeordnet; es haben daher alle jene, welche in den erwähnten Nachlass etwas schulden, oder welche aus demselben etwas zu fordern haben, sogleich am gedachten Tage in dieser Gerichtskanzley zu erscheinen und ihre Schulden anzugeben, oder aber ihre Forderungen darzuthun, als sonst gegen die Schuldner im Rechtswege eingeschritten werden würde, die faumseligen Gläubiger aber sich die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben hätten. Bezirksgericht Haasberg am 5. May 1823.

3. 600. E d i c t. Nro. 230.

(3) Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg werden alle jene, welche bey dem Verlasse des am 19. März l. J. auf der Herrschaft Radlischeg verstorbenen Beamten Herrn Georg Venitsch, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeynen, ihre Ansprüche bey der zu diesem Ende auf den 10. k. M. Juny um 9 Uhr

früh auf dieser Bezirkskanzley bestimmten Anmeldestagfassung um so grundhaltiger darzuthun, vorgeladen, als sonst der Verlaß abgehandelt und den erklärten Erben eingewantwortet werden wird. **Bezirksgericht Schneeberg am 3. May 1823.**

Z. 631.

N a c h r i c h t.

(1)

Es ist aus freyer Hand im besten Bauzustande das an der Commercial-Hauptstraße zwey Stunden von Laibach entlegene Haus sammt Keller, Stall und Garten dabey, bey Dragomer genannt, täglich gegen gleich bare Bezahlung zu verkaufen. Dieses Haus ist vermög dessen Lage sowohl für Speculation, als auch für den Weinausschank und Einziehen der Fuhrleute sehr gut geeignet. Kauflustige können am obbenannten Orte das Nähere erfahren.

Z. 623.

Lotterie-Nachricht.

(1)

Da sich das mit vorzüglich viel und bedeutenden Gewinnsten begünstigte Spiel auf die Herrschaft Montpreis seinem Ende naht, indem die Ziehung am 7. Juny d. J. bestimmt vor sich geht, so biethet Befertigter dem verehrten Publicum seine noch übrigen wenigen Lose à 4 fl. C. M. zur gefälligen Abnahme an. Auch sind bey ihm Lose auf die Herrschaften Erlach und Tollet, dann Klingensfeld et Swur, wie auch von der neuen Auspielung der Herrschaft Frowicz und des Gutes Wrocanka in Pohlen, à 4 fl. zu haben.

W. J. Günzler,
am alten Markt Nr. 155.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 15. May 1823.

Dem Johann Saraba, Lehnkutscher, s. S. Johann, alt 20 Jahr, in der Grabischa Nr. 30, am Rinnbackenkrampf.

Den 18. Dem Johann Rothniker, Aufseher, s. L. Anna, alt 3 Jahr, auf der St. P. W. Nr. 3, an der Abzehrung. — Dem Andr. Ruschak, Reserve-Mann vom Regiment Prinz Reuß-Plauen, alt 30 Jahr, im Civ. Spit. Nr. 1, an der Lungensucht, sterbend überbracht.

Den 21. Paul Lenitsch, Tagl., alt 51 Jahr, in der Cap. Vorst. Nr. 26, an der Lungenentzündung. — Johann Strauß, ein Erbstling, alt 36 Jahr, im Strafhaus Nr. 57, an der Wassersucht.

Den 22. Dem Herrn Joseph Kattauer, Mannskleidermacher, s. S. Joseph, alt 1 Jahr 4 Monath, am Raan Nr. 197, an Gedärm-Fraissen. — Dem Mathias Sparoviz, Siefelbilmacher, s. W. Ursula, alt 54 Jahr, in der Grabischa Nr. 1.

Den 23. Agnes Quas, Instituts-Witwe, alt 76 Jahr, auf der St. P. W. Nr. 46, an der Auszehrung. — Dem Matthias Kowatschitsch, Hausknecht, s. L. Elisabeth, alt 3 Jahr, im Inquisitionshaus Nr. 82, an der Wassersucht.

R. R. Lottoziehung am 24. May 1823.

In Triest. 26. 47. 11. 5. 27.

Die nächsten Ziehungen werden am 7. und 18. Juny abgehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach vom 24. May 1823.

| | | | |
|--------------------------------------|---|-------------------|--------------|
| Ein nieder-österreichischer Mezen | { | Weizen | 2 fl. 50 kr. |
| | | Kukuruz | 1 „ 48 „ |
| | | Korn | 1 „ 49 „ |
| | | Gersten | 1 „ 42 „ |
| | | Hiers | 1 „ 42 „ |
| | | Haiden | 1 „ 25 „ |
| | | Haber | 1 „ 10 „ |